

052 Das Philadelphia-Experiment

ist der gelungene Versuch, 1943 ein Schiff unsichtbar zu machen. Das US-Militär befasste sich damals unter anderem mit zwei Projekten, der Antischwerkraft und der Unsichtbarmachung von Objekten.

Photo # 80-G-668655 Reserve fleet at Philadelphia, 19 May 1955



Hafenanlage von Philadelphia 1955

Wissenschaftlich ausgedrückt erfolgt dies mittels Verschiebung in der Molekularzusammensetzung der Materie durch intensivierten und

resonanten Magnetismus, der durch pulsierende Kraftfelder erzeugt wird. Am 12. August 1943 erfolgte innerhalb von Sekunden eine Teleportation des US-Zerstörers DE173 samt seiner Besatzung von Philadelphia nach Norfolk - 40 Jahre in die Zukunft in das Jahr 1983 - und wieder zurück. Das verursachende Magnetfeld hatte die Form eines Rotationsellipsoids und reichte circa 100 Meter über die Seiten des Schiffes hinaus. Alle Personen die sich in diesem Feld befanden konnten sich gegenseitig nur verschwommen, in schemenhaften Umrissen wahrnehmen. Von außen konnte außer dem stark abgegrenzten Abdruck des Schiffsrumpfes im Wasser, nichts erkannt werden.



Zerstörer USS Eldrige DE173

Albert Einstein stellte von 1925 bis 1927 seine „Einheitliche Feldtheorie“ auf. Später zog er diese wieder zurück, da er befürchtet hatte, dass diese missbraucht werden könnte und die Menschheit für

dieses Wissen noch nicht reif sei. Durch das „Philadelphia Experiment“ wurde die „Einheitliche Feldtheorie“ erfolgreich beim Unsichtbarmachen des Zerstörers bestätigt. Einstein soll als wissenschaftlicher Berater vom 31. Mai 1943 bis zum 30. Juni 1944 für das Bureau of Ordinance der US-Marine gearbeitet und an einem Teil der Experimente teilgenommen haben.

Das „Philadelphia Experiment“ führte zu erheblichen Komplikationen, nicht nur bei der teilnehmenden Besatzung. Zwei Mitglieder wurden 1943 von Philadelphia 40 Jahre in die Zukunft nach Norfolk teleportiert. Einer davon kehrte wieder zurück ins Jahr 1943, während der andere im Jahre 1983 verblieb und dem deutschen Forscher von Neumann half Pandoras Büchse, die er geöffnet hatte wieder zu schließen. Die Schiffsbesatzung, die an dem Experiment teilgenommen hatte, klagte:

Wir haben die Wirkung dieses Kraftfeldes nur schwer ertragen. Einige wurden ohnmächtig, andere sahen doppelt, wieder andere lachten nur noch und benahmen sich wie Betrunkene. Andere berichteten von einem Übergang in eine andere Welt (Astralwelt) und seltsamen, fremdartigen Wesen mit denen sie gesprochen hätten.



Besatzung der USS Eldridge

Die Hälfte der Besatzungsmitglieder war anschließend verrückt. Einige blieben mitten in zentimeterdicken Stahlplatten stecken. Kopf oder Arme ragten heraus. Bei der Auflösung, beziehungsweise Wiederzusammensetzung der Materie gab es offensichtlich große Komplikationen.

Johannes v. Butlar beschreibt dies in seinem Buch „Das Philadelphia Experiment“: *Wenn einer in dem Magnetfeld „stecken bleibt“, sich aus eigener Willenskraft nicht mehr bewegen kann, muss ein Kamerad schnell zu ihm gehen und ihn berühren, da er sonst „einfriert“. Gefriert jemand ein, muss seine Position sorgfältig markiert und dann das Magnetfeld abgeschaltet werden. Alle, außer dem „Eingefrorenen“ können sich nun bewegen. Das Besatzungsmitglied mit der kürzesten*

Zugehörigkeitszeit muss zur markierten Stelle des „Eingefrorenen“ gehen und eine nackte unbedeckte Hautstelle finden und ihn berühren. Manchmal dauerte es nur eine oder wenige Stunden um einen „aufzutauen“. Beim ersten Mann dauerte es sechs Monate, dafür war ein spezieller Liegeplatz für das Schiff geschaffen worden. Ein höchst kompliziertes Gerät wurde konstruiert, um die „Tief-Eingefrorenen“ zurück zu holen. Wenn ein „Tief-Eingefrorener“ länger als einen Tag (nach unserer Zeit) in diesem Zustand verblieb, wurde er verrückt. Eingefrorene empfanden die Zeit jedoch anders als wir. Sie befanden sich in einer Art Dämmerzustand in dem sie atmen, fühlen, sehen und hören, aber auch manches nicht wahrnehmen konnten.

Dies alles war das Resultat eines künstlichen Hyperfeldes, das um die feinstofflichen Felder der menschlichen Körper geschaffen wurde. Ein Matrose der 1943 für einige Zeit 40 Jahre in die Zukunft, in das Jahr 1983 teleportiert wurde, löste sich dort im Beisein von anderen in einem Zimmer auf und erschien danach wieder im Jahre 1943. Einige Matrosen fingen Feuer und brannten 18 Tage lang.

Diese Ereignisse blieben in der Öffentlichkeit nicht verborgen. In einer Zeitung von Philadelphia stand 1944/46 ein Bericht über teilweise oder ganz unsichtbare Seeleute, die in der Nähe der Marinewerft ein Lokal „überfielen“ und die Leute in Angst und Schrecken versetzten. Die Seeleute konnten sich gegenseitig sehen, während diese für Anwesende weitestgehend unsichtbar waren. Für sie war es so, als wären sie Geister Verstorbener in der Astralebene.

Es war eine Menge statischer Elektrizität vorhanden. Das Feld wallte entgegen dem Urzeigersinn um das Versuchsschiff. Das Geräusch des Kraftfeldes fing mit einem summenden, surrenden Ton an und steigerte sich bis zum Brausen und Dröhnen. Die Luft um das Schiff wurde ganz allmählich dunkler. Nach wenigen Minuten bildete sich wie aus dem Nichts ein Nebel, eine milchig grüne Wolke, die man auch als undurchsichtiges grünes Licht beschreiben kann. Überlebende von

Unfällen im „Bermuda-Dreieck“ sprachen ebenfalls von einem leuchtenden grünen Nebel.



Al Bielek und sein Halbbruder Duncan landen 1983, 40 Jahre in der Zukunft und bestaunen eine Coladose.

Das Kraftfeld war von einer Hülle aus Elektrizität umgeben. Für das Experiment wurden marineeigene Entmagnetisierungs-Generatoren verwendet, die ein gewaltiges Kraftfeld durch eine pulsierende resonante Frequenz erzeugten, was ein zeitweises Herauslösen von Materie aus dieser Dimension ermöglichte.

Ein Ausschnitt aus Transinformation by Antares vom 2. November 2014



Zeitreisen - dieser Begriff weckt beim einen den Gedanken an einen Science-Fiction Film, beim anderen an Gedankenkonstruktionen moderner Wissenschaftler. Esoteriker denken an Astralreisen und Bewusstseinsprojektionen, doch kaum einer an den eigentlichen Inhalt des Wortes - nämlich einfach Zeitreisen.

Warum denn? Haben denn nicht etliche Koryphäen unter den Astrophysikern, Mathematikern und Elektromagnetisten bereits Doktorarbeiten und Standardwälder über Paralleluniversen, Quasare, Weiße und Schwarze Löcher, multiple Existenzebenen, Raum-Zeit-Korridore (Relativitäts-Theorie) usw. geschrieben und teilweise durch die Mathematik die Möglichkeit von Reisen durch die Zeit bewiesen? Glauben diese namhaften "Genies" denn nicht einmal selbst an das, was sie so alles zusammenrechnen? Was ist denn daran so unwahrscheinlich?

Es ist heutzutage allgemeines Wissen, dass die Ausdehnungsgeschwindigkeit des Universums die Lichtgeschwindigkeit ist, und daher ein Körper, schneller beschleunigt als Licht nach der Relativitätstheorie unweigerlich unser diesseitiges Raum-Zeit-Kontinuum verlassen muss. Hier wird der Skeptiker sagen, "Aber man kann keinen Körper schneller als Licht beschleunigen - es wird ihn zerreißen!" Richtig, einen Körper kann man nicht so schnell beschleunigen, aber ein Feld von Tachyonen, Swivels, Quanten oder elektromagnetischen Teilchen kann man ohne weiteres schneller als Licht um einen Körper herum rotieren lassen, was den gleichen Effekt erzeugt.

Nun, das "Montauk Projekt" will nicht weiter irgendwelche Formeln in extremer Gedankenonanie weiterführen, sondern nahelegen, dass ein Teil dieser "Genies" (Nikola Tesla, von Neumann und Einstein) während des zweiten Weltkrieges von der "Geheimen Weltregierung" in ein Projekt mit dem Namen "Rainbow Projekt" eingezogen worden waren, um genau das beschriebene Vorhaben für supergeheimste Zwecke zu verwenden.

Preston Nichols, Co-Autor des Buches behauptet, Teil des Montauk Projektes gewesen zu sein, welches später ans dem Rainbow Projekt entstand und zwar als technischer Leiter.

Nachdem er seine Gehirnwäsche durch seine Arbeit mit Elektromagnetismus selbst aufheben konnte, fing er an, seiner Vergangenheit auf den Grund zu gehen und stieß nicht nur auf die unglaublichste Geschichte, die Sie je gelesen haben werden, sondern ist inzwischen im Besitz fast aller damals verwendeten Maschinen, kennt einen großen Teil der Personen, die daran beteiligt waren und kann heute die damals vollzogenen Experimente wiederholen, falls gewünscht.

In Zusammenarbeit mit Peter Moon, dem Verleger des Buches in den USA und Duncan Cameron, dem eigentlichen Hauptakteur, erzählen sie

ihre persönliche Geschichte in diesem Buch, welches als Tatsachenbericht geschrieben wurde, doch dem einen oder anderen in unserer steifen deutschen Weltsicht Schwierigkeiten bereiten mag. Daher überlassen die Autoren es dem Leser, ob er ihnen glaubt oder nicht.

Im "Rainbow Projekt", das später als das "Philadelphia Experiment" bekannt wurde, waren neben Nikola Tesla und Albert Einstein auch das nach Einsteins eigener Aussage "Superhirn" unter allen Mathematikern dieser Zeit, Dr. John von Neumann (ehemaliger Deutscher: Dr. Hans von Neumann), daran beteiligt. Im "Rainbow Projekt" experimentierte man mit einer Technik, die die Ortung durch feindliches Radar unmöglich machen sollte. Dies wurde verwirklicht, indem man ein geschlossenes elektromagnetisches Feld um ein Objekt herum aufbaute - eine sog. "electromagnetic bottle" - und feindliche Radarwellen so um das Schiff herumzuleiten versuchte. Dies hatte zur Folge, dass ein so eingeschlossenes Schiff vom Feind durch das Radar nicht zu erkennen war, sozusagen "unsichtbar" für das Radar erscheint.

Aus diesen Experimenten ging direkt der Tarnkappenbomber, der "StealthFighter", hervor.



^[1]_[SEP]Auf den Grundlagen von David Hilbert ("Hilbert Space", 1912), Dr.

Levinson (Levinson Time Equations = Levinson'sche Zeitgleichung), Dr. John Hutchinson sr. und Dr. Kurtenauer begann man im speziell dafür eingerichteten "Institute for Advanced Study" in der Princeton Universität ab 1933 mit den ersten Unsichtbarkeitsexperimenten an großen Objekten fester Materie (Schiffe, Flugzeuge...). 1936 wurde das Projekt weiter ausgedehnt und Nikola Tesla zum Direktor gemacht. Mit seiner Hilfe gelang es, bis zum Ende des gleichen Jahres die ersten Erfolge mit partieller Unsichtbarkeit zu verzeichnen.

Die Forschungen setzten sich fort bis zum Jahre 1940, als der erste vollständige Test im Marinehafen von Brooklyn durchgeführt und dabei ein unbemanntes Schiff durch die Beschleunigung des Feldes vor den Augen der Zeugen wirklich unsichtbar wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein weiterer Wissenschaftler, T. Townsend Brown, in das Projekt mit einbezogen, der ein Genie auf dem Gebiet der Gravitation und der magnetischen Minen war. Die Fortschritte bei der Unsichtbarmachung der Schiffe OHNE Besatzung nahmen schnell zu, was Tesla sehr beunruhigte. Er sagte den "grauen Männern" im Hintergrund, dass es zu Schwierigkeiten kommen würde, falls man eine Besatzung auf einem Schiff hätte, doch sein Rat wurde nicht beachtet.

Tesla sabotierte daher das Projekt im März 1942. Von Neumann übernahm die Leitung und ein neues Schiff wurde herangenommen - die USS Eldridge. Die ersten Tests wurden auf dem Trockendock durchgeführt, bis man sie in den Hafen von Philadelphia verlegte. Der erste Versuch ging schief und ein Techniker bekam einen Schlag, der ihn für vier Monate in ein Koma versetzte. Am 20. Juli 1943 fand der nächste Test statt. Duncan Cameron und sein Bruder Edward (heute AI Bielek) waren als Techniker auf dem Schiff. Das Schiff blieb für 15 Minuten unsichtbar, doch der Besatzung wurde übel und alle litten unter Desorientierung und Geistesstörungen.

Der eigentliche Test, der später als "Philadelphia-Experiment" bekannt geworden ist, wurde am 12. August 1943 durchgeführt, nachdem schon sechs Tage zuvor drei UFOs über dem Schiff erschienen waren. Alles schien gut zu verlaufen, die Beobachter konnten die Umrisse des unsichtbaren Schiffes im Wasser erkennen, doch dann geschah es! Es gab einen blauen Blitz und das Schiff war verschwunden. Als das Schiff später wieder erschien, bot sich den Zuschauern ein grauenhafter Anblick. Der Radiomast, wie auch der Sender waren zerstört, Matrosen waren teilweise in der Schiffswand "verbacken", da sich ihre Moleküle mit denen des Schiffes vermischt hatten, andere liefen wie im Wahnsinn umher.

Was war geschehen? Duncan und Edward, die sich selbst im sicher abgeschirmten Generatorraum befunden hatten, erzählten nachher, dass am gleichen Tag, also am 12. August, bloß vierzig Jahre später ein weiteres Experiment in Montauk, Long Island, stattgefunden hatte und das Schiff durch einen Zeitvortex, einen Zeittunnel, in den Hyperraum gezogen worden war. Forschungen hatten ergeben, dass die Erde, wie auch der Mensch einen Biorhythmus aufweist, der seinen Höhepunkt alle zwanzig Jahre findet, und zwar immer am 12. August. Somit fiel das Philadelphia-Experiment mit dem Montauk-Projekt zusammen und ermöglichte als zusätzliche Funktion durch die Verbindung mit dem Erdmagnetfeld, dass die Eldridge in den Hyperraum gezogen wurde.

Die Cameron-Brüder konnten jedoch die Generatoren nicht ausschalten, da alles zusätzlich durch die Zeit mit dem Montauk-Projekt verbunden war, und kamen zu der Überzeugung, dass es das Beste sei, über Bord zu springen. Doch anstatt im Hafenwasser fanden sie sich auf dem Trockendock in Montauk am 12. August 1983 wieder. Dort trafen sie John von Neumann, der um vierzig Jahre älter geworden war und ihnen erzählte, dass er seit vierzig Jahren auf sie warte. Er erzählte den Zeitreisenden, dass die Techniker von Montauk nicht in der Lage gewesen wären, die Geräte auszuschalten, und sie daher auf die Eldridge zurück mussten, um die Ausrüstung zu zerstören. Also kehrten sie nach verschiedenen anderen Exkursionen auf die Eldridge zurück und

zerstörten die Geräte. Duncan ging nach 1983 zurück und Edward erschien mit der Eldridge wieder in Philadelphia im Jahre 1943.

Der Führungsstab der NAVY wusste zuerst nicht, was er tun sollte, entschied sich dann aber doch noch zu einem letzten Test, bei dem im Oktober 1943 das Schiff ohne Besatzung für etwa 15 bis 20 Minuten unsichtbar blieb. Als es zurückkam, fehlten einige Ausrüstungsteile und der Kontrollraum war ein brennender Haufen Schrott. Jemand musste an Bord gewesen sein, nur wer? Die NAVY bekam es mit der Angst zu tun und schloss damit das Projekt. Im Gegensatz zur Geheimen Regierung, die die ganze Aktion überwacht hatte.

Mitte 1949 entstand das "Phönix-Projekt", um die Phänomene aufzuklären, die sich während des "Rainbow-Projektes" zugetragen hatten. Dr. John von Neumann und sein Forschungsteam wurden zurückbeordert, um sich der neuen Aufgabe zu widmen. Allerdings sah der neue Plan ein verändertes Ziel vor: das Team sollte herausfinden, wo 1943 der Fehler in Bezug auf den "menschlichen Faktor" gelegen hatte. Anfang der 50er Jahre beschloss man die Überbleibsel des "Rainbow Projektes" mit der Wetterkontrolle (durch die von Wilhelm Reich entwickelten Radiosonden) im "Phönix Projekt" zusammenzulegen.

Die Kommandozentrale befand sich in den Brookhaven Laboratories in Long Island und Dr. John von Neumann übernahm die Leitung. Doch als er mit den Forschungen begann, merkte er ziemlich schnell, dass es unvermeidlich sein würde, sich mit der Metaphysik zu befassen, da beim Rainbow Projekt der physische, biologische, wie auch elektromagnetische Aufbau des Menschen beeinflusst worden war und manche Matrosen sich in ihrer Molekularstruktur bis zur Unkenntlichkeit verändert hatten. In allen Fällen jedoch war nach der Überzeugung von Dr. von Neumann zuallererst das esoterische Wirken des Bewusstseins in Mitleidenschaft gezogen worden.^[1] Die Forschungen auf dem menschlichen Sektor betrug fast 10 Jahre, bis man sicher beweisen konnte, dass jeder Mensch mit einem sog.

"Zeitbezugspunkt" geboren wird, was auch beweist, dass der seelische Körper vom physischen getrennt zu sehen ist. Die Seele ist das, was wir eigentlich sind. Unser Verständnis als ein physisches und metaphysisches Wesen stützt sich auf den Zeitbezugspunkt, der sich wiederum auf das elektromagnetische Feld der Erde bezieht. Dieser Zeitbezugspunkt dient uns als grundlegender Orientierungspunkt für unser Verständnis des Universums und seiner Abläufe, wie auch für unser lineares Empfinden.

Was nun beim Unsichtbar werden der Eldridge geschah, war die Trennung der Matrosen von ihrem Zeitbezugspunkt, was ein Chaos in deren elektromagnetischem wie auch seelischem Körper verursachte. Was man also erschaffen musste, und dies war das nächste Ziel des Phönix Projektes, war eine "künstliche Realität" - eine Art Tarnkappeneffekt. Doch wie erschuf man nun eine elektromagnetische Flasche um einen Menschen herum? Mit Hilfe von riesigen Computern, die damals den Eliteeinheiten schon zur Verfügung standen, "bestückte" er die entstehende "künstliche Realität" mit der natürlichen Erdoberfläche - oder zumindest mit genügend Informationen, um die Illusion eines fortlaufenden Zeitstromes zu erzeugen und damit der Versuchsperson zu einem gewissen Grad das Gefühl der Normalität zu vermitteln.

Das "Phönix Projekt" fand 1967 seinen Höhepunkt der Entwicklung und legte dem Kongress einen abschließenden Bericht vor. Die Abgeordneten waren zuerst fasziniert von den Ergebnissen, die einerseits bewiesen, dass es möglich war, das menschliche Bewusstsein mittels elektromagnetischer Wellen zu beeinflussen und man in der Lage sei, Maschinen zu konstruieren, mit deren Hilfe man das menschliche Denken manipulieren konnte! Der Kongress verweigerte aber schließlich doch die Zustimmung und entschied, das Projekt im Jahre 1969 abzuschließen. Doch bevor der Kongress das Projekt auflösen ließ, hatte die Brookhaven-Gruppe bereits ein gewaltiges Machtzentrum um sich herum entstehen lassen.

Darunter höchste Eingeweihte der Geheimdienste, wie auch der "Geheimen Weltregierung", da sie einerseits über die "Stealth"-Technologie wie auch Wilhelm Reichs Techniken verfügte, und damit mit absoluter Sicherheit auf den menschlichen Geist Einfluss nehmen konnte. Als die Führung der Militärs davon hörte, war sie natürlich von diesem Gedanken entzückt. Stellen Sie sich einmal vor, wie die gegnerischen Truppen mit erhobenen Händen dem Feind in die Hände laufen (genau diese Technologie wurde im Golfkrieg auf amerikanischer Seite eingesetzt). Die Militärs waren begeistert und erklärten sich zur Zusammenarbeit bereit. Das Geld kam von der Brookhaven-Gruppe und das Militär stellte die Ausrüstung (ein altes Sage-Radar zur Aussendung von 425-450 Megahertz zur Bewusstseinskontrolle) und den verlassenen Luftwaffenstützpunkt in Montauk zur Verfügung.

Das Projekt bekam den Namen "Phönix II", wurde aber von den Insidern als das "Montauk Projekt" bezeichnet. **Als Geldquelle werden zum einen 10 Milliarden Dollar in Gold, die 1944 durch die Sprengung eines Zuges mit Nazi-Gold ergattert worden waren, wie auch die Unterstützung der Familie Krupp, die auch den ITT-Konzern kontrollierte, angegeben.** So kam das eigentliche "Montauk-Projekt" 1971 so richtig in Gang. Mit Hilfe des Sage-Radars gelang es den Technikern, die Stimmung auf dem Stützpunkt je nach Belieben zu verändern, indem man einfach die Frequenz und die Schwingungsdauer des Radars manipulierte.

Als Versuchskaninchen verwendete man ganze Armee-Truppen, die man einlud, das Wochenende auf der Basis zu verbringen. Auch die Einwohner von Long Island, dem New Yorker Umland, sowie Connecticuts wurden diesen Tests ausgesetzt, um zu sehen, wie weit die Strahlung reichte und wie die einzelnen Personen darauf reagierten. Man verbrachte geraume Zeit mit der Beobachtung der Auswirkungen verschiedener Schwingungen und Impulse. Die unterschiedlichsten Dinge konnten ausprobiert werden.

Welche Versuche auch immer veranstaltet wurden, alle Daten wurden

akribisch gesammelt und in gewaltigen Datenbanken gespeichert. Das Ergebnis war die Entwicklung eines Gerätes, das bestimmte Impulse, Modulationen und Frequenzen aussenden konnte, deren Wirkung vorher eindeutig festgelegt war - es konnte menschliche Gedankenmuster kopieren! Der gezielte Angriff auf den menschlichen Geist konnte damit losgehen.^[1] Preston Nichols, der spätere technische Leiter des "Montauk Projekts", hatte während seiner Forschungen als Elektroingenieur Anfang der 70er Jahre rein wissenschaftlich mit Telepathen gearbeitet und dabei eine Welle, ähnlich der Funkwelle, entdeckt, die Gedanken überträgt.

Doch die Montauk-Leute hatten noch mehr Glück und bekamen weitere unerwartete Unterstützung. In den 50er Jahren hatte der ITT-Konzern eine Sensorentechnologie entwickelt, die buchstäblich aufzeichnen konnte, was ein Mensch dachte - eine Gedankenlesemaschine! Eine Person saß in einem Stuhl - der später als der sog. MontaukChair bezeichnet wurde - welcher von Tesla-Spulen umgeben war, und die elektromagnetischen Impulse des Gehirns aufzeichnete. Diese wiederum wurden in riesigen Computeranlagen ausgewertet und übersetzt auf einem Monitor wiedergegeben.



Der Montauk-Sessel, genutzt für Zeitreisen

Dieser Stuhl wurde in das Montauk-Projekt eingebaut und in eine Art Sender umfunktioniert. Die Testperson im Stuhl, ein spirituelles Medium - in 95% der Fälle Duncan Cameron, der von der NSA (National Security Agency) speziell dazu ausgebildet worden war - sendete der Besatzung auf dem Schiff eine Ersatzrealität, um dadurch

das menschliche Risiko bei den Unsichtbarkeitsexperimenten zu vermindern. Dadurch stand das Schiff im unsichtbaren Zustand in Synchronisation mit der gesendeten Realität. Auch Edward Cameron (Al Bielek) wurde erneut, doch diesmal als metaphysischer Berater in das Projekt mit einbezogen.

Es dauerte weitere drei Jahre, bis man die Computer, Sender und Verstärker so eingestellt hatte, dass alles nach Plan verlief. Man hatte schlussendlich einen Gedankenverstärker gebaut, der Gedanken lesen, verstärken und senden konnte. Ende 1977 war man soweit, dass man Gedankenformen mit einem sehr hohen Grad an Genauigkeit reproduzieren konnte. Das Medium im Montauk-Chair brauchte sich nur einen materiellen Gegenstand vorzustellen, und dieser erschien irgendwo auf dem Stützpunkt.

Stellen Sie sich dieses einmal vor. Ein Mensch richtet sein Bewusstsein auf einen Gegenstand, und dieser entsteht direkt aus dem Äther heraus! Mit dieser Materialisierungstechnik experimentierte man ein weiteres Jahr, bis man die nächste Hürde nahm. Duncan konnte über eine Haarlocke oder ein anderes Indiz einer Person und die Verstärkung des Montauk-Senders, durch die Augen der zielgerichteten Person schauen, deren Ohren hören, deren Nase riechen und deren Gedanken denken. Später gelang es ihm, durch die vorhandene Technik, seinen Geist in den eines anderen Menschen zu drücken und dessen Gedanken zu manipulieren - ihn zu Dingen bewegen, die die Person nicht freiwillig tun würde.

Man benutzte einzelne Personen, Menschenmassen, Tiere, Geräte, alles wurde getestet.

Diese Forschungen wurden bis etwa 1979 durchgeführt, bis man durch einen Zufall ein neues Phänomen entdeckte. Das Medium sendete ein Gedankensignal um 6 Uhr aus, aber das Objekt erschien nicht in der gleichen Minute, sondern einen halben Tag später erst aus dem Äther. Es hatte sich offensichtlich die Zeit verschoben. Den Wissenschaftlern

wurde klar, dass sie Duncans mediale Fähigkeiten zum Krümmen der Zeit verwenden konnten!^[SEP]Dies wurde untersucht, bis man herausfand, dass man das Montauk Projekt durch eine spezielle Antennenkonstruktion (Delta T) mit der Nullzeitreferenz der Erde in Einklang bringen konnte und einen Zeitkorridor zur USS Eldridge im Jahre 1943 hin aufbauen konnte. Dieser war nachher der Hauptvortex, der zum Reisen durch die verschiedenen Zeittunnel verwendet wurde. Im Jahre 1980 war man soweit, dass Duncan durch eine Astralprojektion ein Tor zum Beispiel nach 1990 hin öffnen konnte, das wiederum durch die vorhandene Technik soweit verstärkt werden konnte, dass es solide blieb.

So solide, dass es möglich war, hindurch zufilmen. Weitere technische Raffinessen ermöglichten es den Forschern ganze Zeittunnel in einen festen Zustand zu verstärken und Menschen hindurch zuschicken. So begannen die Zeitreisen in Montauk. Ganze drei Jahre reisten die Spezialteams von Montauk von allen möglichen Vergangenheiten zu allen möglicherweise interessanten Zukunften, filmten, speicherten auf Mikrochips, recherchierten, überprüften Geschehnisse der Vergangenheit mit den Geschichtsbüchern, besuchten Jesus und so weiter.... Alles was man sich in seinen kühnsten Träumen so vorzustellen vermag.

Doch alles hat seine Preis. Bis die Zeitkorridore und die Reisen Perfektion erreichten, mussten Tests gemacht werden - klarer ausgedrückt "Menschenopfer" erbracht werden. Nach Aussage der Beteiligten wurden bis zu 10.000 Menschen in der Zeit verschickt, von denen nicht einmal Hundert zurückkamen. Anfangs verschickte man Obdachlose oder sonstige "Menschenware", wie man sie auf der Straße fand und schickte sie los, um zu sehen, was passieren würde. Später schickte man neben den Elitetruppen nur blond-blauäugige Jungen zwischen 10 und 16 Jahren durch die Tunnel. Das Ganze hat mit der Nazi-Connection zu tun, die einen Teil des Montauk-Projektes finanzierte (dieses Thema, nämlich die Familien und Organisationen im Hintergrund, wird im Folgebuch "Rückkehr nach Montauk" ausführlich

behandelt) und auch ähnliche Tests während des Dritten Reichs durchgeführt hatte.^{[1][SEP]}Die Reisen und Recherchen wurden zu reinen Manipulationen, Menschen wurden in der Vergangenheit getötet, um zu sehen, ob es die Gegenwart verändern würde, Menschen wurden entführt, Technologie aus der Zukunft geholt, Technologie aus der Gegenwart in die Vergangenheit zurückgebracht und Firmen gegründet, die mit der Produktion zukünftiger Technologien beauftragt waren.

Gegen Ende 1981 war man soweit, dass man auf den Mars ging. Zuerst filmte man die Geschichte des Mars und seiner ehemaligen Bewohner in der Vergangenheit, dann drang man in die Pyramiden in der Cydonia-Region ein, die die Viking 1-Sonde 1976 fotografiert hatte (siehe Richard Hoagland: "Die Mars Connection", ISBN 3-88498-076-9). Man manipulierte die Technologie, die vorgefunden wurde und schaltete ein Abwehrsystem für unser Sonnensystem aus. Diese und weitere Experimente wurden nach Aussage der Autoren durchgeführt, bis es einigen der Forscher zu heftig wurde, da man allen Anschein nach "Gott" spielen wollte.



Mars Cydonia Region

Man entschied sich dazu, das Projekt zu sabotieren, was durch Duncan

am 12. August 1983 gelang. Das Buch schließt mit Daten über Nikola Tesla, Wilhelm Reich, seine Radiosonde und mehr, und der Leser erwacht wie nach einem bösen Traum. Er findet sich mit etwas konfrontiert, das er bisher nur aus Science-Fiction Filmen kennt, von dem die Autoren jedoch unbequemer Weise behaupten, dass sie selber daran beteiligt waren. Die Hauptpersonen, Preston Nichols, Duncan Cameron und Edward Cameron alias AI Bielek wurden bereits den verschiedensten Tests unterzogen, um herauszufinden, ob sie die Wahrheit sagen: Hypnose, Wahrheitsserum, Rückführungen, Lügendetektoren, Aurareadings... und immer kam man zu den gleichen Ergebnissen - es ist geschehen!

Wenn man all dem, was in diesem Buch beschrieben wird, Glauben schenken kann, wurde hinter unserem Rücken ein Projekt durchgeführt, das nicht nur tausenden Menschen das Leben kostete, sondern auch die Existenz unseres Planeten und die Weiterexistenz der Menschheit aufs Spiel gesetzt hatte und höchstwahrscheinlich immer noch tut. Die Magazin- 2000-Leser werden mit manchen Details, wie dem Sage-Radar oder dem Einwirken der verschiedenen außerirdischen Gruppen vertraut sein, trotzdem wird der eine oder andere möglicherweise eine ganze Weile benötigen, bis er diese Informationen eingeordnet hat. (Jan van Helsing, 1995er Juni-Ausgabe des Magazins 2000)

Finanzieller Ausgleich

Ich bitte den Leser entsprechend seiner Wertschätzung und seinen finanziellen Möglichkeiten mir einen materiellen Ausgleich zurück fließen zu lassen. Auch ein kleiner Betrag ist willkommen.

Sie können hierzu an:

Peter Prestele

IBAN: DE48 7305 0000 0190 6741 01 bei der Sparkasse Neu-Ulm

SWIFT-BIC: BYLADEMINUL

oder unter Verwendung von ***PayPal*** und Angabe meiner E-Mailadresse: ***prestele.universe@online.de*** mir einen finanziellen Ausgleich zukommen lassen.

PayPal

Die Weitergabe dieses eBooks ist erwünscht!

www.real-universe.net